

Zeitschrift: Verhandlungen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft.
Wissenschaftlicher und administrativer Teil = Actes de la Société
Helvétique des Sciences Naturelles. Partie scientifique et administrative
= Atti della Società Elvetica di Scienze Naturali

Herausgeber: Schweizerische Naturforschende Gesellschaft

Band: 144 (1964)

Nachruf: Renaud, André

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

André Renaud

1904–1964

Am 8. Juni 1964 ist der bekannte Glaziologe André Renaud ganz unerwartet an den Folgen eines Herzinfarktes gestorben. Er wurde am 14. August 1904 als Sohn eines Lehrers in Bremblens sur Morges geboren. Nach erfolgreichem Abschluss des Gymnasiums studierte er Naturwissenschaften an der Universität Lausanne, wo er die «licence ès sciences» erwarb. Einer besonderen Liebe zur Botanik folgend, besuchte er daneben die Vorlesungen von Prof. Chodat an der Universität Genf. Vor seiner glücklichen Verbindung mit Madeleine Chessex im Jahre 1929 wurde er als Lehrer für Naturwissenschaften nach Yverdon gewählt. Im gleichen Jahre durfte er seine erste grosse Expedition nach der Arktis unternehmen. Als junger begeisterter Mitarbeiter von Prof. Mercanton begleitete er ihn an Bord der von Kommandant Charcot befehligten «Pourquoi-pas?» nach Grönland und der Insel Jean Mayen, ein Erlebnis von nachhaltiger Wirkung. Seit 1945 lehrte der Verstorbene Chemie und Physik an der waadtländischen Kantonsschule, und 1961 wurde er als Physiklehrer an das Gymnasium in Lausanne gewählt, wo er in treuer Pflichterfüllung und allgemein beliebt bis zu seinem Tode tätig war.

Seit 1933 war der Verstorbene Mitglied der Gletscherkommission der SNG, in der er nicht nur als Wissenschaftler, sondern als Mensch und Freund eine allzu schmerzliche Lücke hinterlassen hat und die ihm all die Jahre seiner Mitgliedschaft ein ungewöhnliches Mass an selbstloser Arbeit, Anregungen und Förderung verdankt. Neben dem Amt des Quästors und Sekretärs scheute er sich nicht davor, nach dem Rücktritt von Prof. Mercanton auch die zeitraubende Betreuung der von F. A. Forel im Jahre 1880 inaugurierten Reihe der jährlichen Gletscherbeobachtungen der Schweizer Alpen, die auf der Erde nicht ihresgleichen hat, auf Wunsch und Antrag der Kommission zu übernehmen und für deren ebenso sorgfältige wie kritische Publikation in der Zeitschrift des SAC, «Die Alpen», besorgt zu sein. Während 15 Jahren hat er diese zentrale Aufgabe der Gletscherkommission nicht nur in Liebe betreut, sondern ständig an der Verbesserung der Beobachtungsmethoden weitergearbeitet, wobei sein liebenswürdiges Wesen viel zum menschlichen Kontakt mit den zahlreichen Beobachtern beitrug. Als es im Jahre 1936 darum ging, die seismischen Sondierungen am Unteraargletscher mit dem neuen Seismographen von Prof. Kreis in die Wege zu leiten, um im Laufe der



ANDRÉ RENAUD

1904-1964

Jahre eine Karte des Untergrundes dieses Gletschers aufzunehmen, stellte sich Renaud zur Verfügung, um unter der Leitung von Dr. W. Jost während mehrerer Sommerferien bei dieser wichtigen Aufgabe der Gletscherkommission kräftig mitzuwirken. Infolge eines langen Unterbruches durch den Zweiten Weltkrieg kam diese Arbeit erst im Jahre 1948 zu einem erfolgreichen Abschluss. Nicht weniger aktiv beteiligte sich der Verstorbene an den seit 1950 durchgeführten glaziologischen Untersuchungen der Gletscherkommission im Innern des Kalten Eisschildes auf dem Jungfraujoch.

In seinen letzten Lebensjahren nahmen die dreijährigen Vorbereitungen für die Internationale Glaziologische Grönland-Expedition (1957–1960) und deren geplante Wiederholung ein Übermass seiner Kräfte in Anspruch. Im Rahmen dieser internationalen Zusammenarbeit in Grönland nahm der Verstorbene an drei Expeditionen ins Inlandeis teil, wobei er sich im Team mit Prof. Oeschger (Bern) und Prof. Schumacher (Zürich) vor allem dem Problem der Altersbestimmung des Eises auf einem neuen chemisch-physikalischen Wege widmete.

Wie die Liste der wissenschaftlichen Publikationen von A. Renaud zeigt, ist der grösste Teil derselben glaziologischen Problemen gewidmet. Nach eingehenden Studien über die Gletschermühlen des Gornergletschers, den er als seinen Lieblingsgletscher wie kein zweiter kannte, versuchte er von der chemisch-physikalischen Seite tiefer in die Geheimnisse des Gletscherkorns einzudringen. Dass er im März 1964, zusammen mit Prof. Oeschger, der Einladung amerikanischer Glaziologen nach Thule (Nordgrönland) folgen durfte, um bei der Bestimmung der Variation des Tritiumgehaltes des Eises zwecks seiner Datierung nach den im Physikalischen Institut der Universität Bern entwickelten Methoden mitzuwirken, war eine letzte wohlverdiente Genugtuung und Ehre für den unermüdlichen Forscher. Leider sollte es ihm nicht mehr vergönnt sein, den Band der «Meddeler om Grönland», der die Früchte seiner auf der Internationalen Glaziologischen Grönland-Expedition von 1959 durchgeführten Untersuchungen enthalten wird, in gedruckter Form zu sehen. Auch die mit so grossen Hoffnungen erwartete und bereits auf dem Wege befindliche Bewilligung des Schweizerischen Nationalfonds für wissenschaftliche Forschung betreffend einem Gesuch des Verstorbenen zur Finanzierung einer wichtigen glaziologischen Arbeit, der er die kommenden Jahre widmen wollte, sollte ihn nicht mehr erreichen.

Im Militär bekleidete A. Renaud als Festungskommandant den Grad eines Oberstleutnants. Die Mitarbeiter und Freunde des Verstorbenen trauern um einen edlen Menschen von seltener Liebenswürdigkeit und Hilfsbereitschaft. Unser tiefes Mitgefühl gilt seiner Familie und seiner schwergeprüften Gattin, die ihm in Freud und Leid so treu zur Seite stand und ihn so oft auf den Gletscher begleitet hat. Wenn das Leben und Werk des Verstorbenen unsere Bewunderung erweckt, so gilt unser Dank auch seiner Gattin für ihre grosse moralische Unterstützung.

R. Haefeli



**Forschung
Versuche
Neu-
entwicklungen...**

123727.1

Kesselhaus und Werkhallen der AG Brown, Boveri & Cie. in Birr

Jährlich werden in Baden, dem Zentrum des weltumspannenden Brown Boveri Konzerns, viele Millionen Franken für wissenschaftliche Arbeiten aufgewendet. Unsere Laboratorien gehören zu den bestausgerüsteten und modernsten. Nur so ist es möglich, thermische und elektrische Maschinen und Apparate herzustellen, die den Namen Brown Boveri als Qualitätsbegriff in alle Welt tragen.

A.-G. BROWN, BOVERI & CIE., BADEN (SCHWEIZ)